

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Band: - (1932)
Heft: 17

Artikel: Durch eine Riesenschlange vereint!
Autor: R.v.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-564252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trat, zum Abschied weisse Rosen auf die toten Hände legte und innig, lang die toten Lippen küsste.

Ahnte sie etwas von dem Schmerz dieses jungen Menschen, der weinend aus dem düstern Raum wankte?
(Schluss)

Durch eine Riesenschlange vereint!

.....

Skizze von Baron R.v.H.

Im Sommer 1924 unternahm ich meine dritte Reise in den afrikanischen Urwald. Der zwanzig jährige Sohn einer mir seit Jahren bekannten Familie schloss sich mir an. Walter war ein guter Schütze und ein überaus liebenswürdiger Mensch, den ich von seiner Kindheit an kannte und dem ich, so sehr ich ihn auch liebte trotzdem noch nie näher getreten bin. Anfangs September reisten wir über Genua-Madeira nach dem Belgischen Kongo, unserem Reiseziel. Wir erlebten fröhliche Tage auf der langen Seereise und manches mal, wenn Walter so dicht an mich geschmiegt neben mir über Bord sah, hätte ich ihn am liebsten mit den Armen umschlungen.

Das Neue, Ungewohnte dieser Reise machte auf Walter tiefen Eindruck und es kann wohl kaum etwas Schöneres für einen Mann in reiferen Jahren geben, als sich an der Begeisterung eines Jungen zu berauschen.

Ende September kamen wir in Kalunga, einem grössern Negerdorf, vier Tagereisen von der Küste entfernt an. Für diese Strecke benützten wir die Kongo Bahn. In Kalunga besuchten wir sofort einen alten Bekannten von mir, den Häuptling Bam - Bu - La, der uns eine seiner schönsten Bambushütten anwies. (Mein grosser, schwarzer Bruder war sicherlich nicht wenig erstaunt, dass es heute noch solche "Münchhausens" gibt, die die ewigen Jagdgründe unsicher machen! Red.) Dieselbe war gross und enthielt unter andern zwei Schlaflager die durch eine spanische (nicht afrikansiche? Red.) Wand getrennt waren.

Am zweiten Abend unserer Ankunft schoss Walter einen prächtigen Wapitihirsch den wir in unserer Hütte aufhängen um ihn am andern Morgen das Fell abzuziehen. Der Geruch frischen Fleisches musste wohl einen Löwen angelockt haben, denn kaum hatten wir uns zur Ruhe ge-

legt, als ein auffallendes Scharren und Brüllen vor unserer Hütte hörbar wurde. Wir schlüpfen schnell in unsere Kleider, ergriffen unsere Gewehre und standen so empfangsbereit an der Tür. Das Plötzliche dieser Situation war aber für den an eine solche Jagd noch ungewohnten Walter zu viel. Er lehnte sich an mich und ich fühlte, wie er zitterte. Ich umschlang ihn und zog ihn an mich. Wir schauten uns in die Augen und in diesem Augenblick ging Seele zu Seele. Wir verstanden uns. Inzwischen war die stets ausgestellte Wache auf den Löwen aufmerksam geworden und weckte mit lautem Geschrei die Dorfbewohner. Wir schritten vor die Hütte, und da sahen wir den Löwen sich langsam dem Walde zu entfernen. Wir und 30 bis 40 Neger hintendrein. Nach kaum 200 Metern stellte sich uns der Löwe. Es war ein prachtvolles Exemplar. Ich sprach Walter Mut zu und eng zusammengeschmiegt standen wir dem König der Tiere gegenüber.
(Schluss folgt)

Auf der Zindelspitze!

.....

Nachdem seinerzeit die Schwarzwald-Autofahrt einen so glänzenden Verlauf genommen, so wurde abwechslungsweise eine Tour nach der Zindelspitze geplant. Dass sich für dieses, immerhin etwas weniger Bequemlichkeit bietende Unternehmen sich unsere Leute nicht zu sehr reissen würden, war vorauszusehen. Immerhin: Samstag, den 20. August Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr starteten acht der Wägsten Aller am Bahnhof. Schon die Bahnfahrt, dem schönen Zürichsee entlang brachte uns in Stimmung, die ihren Samstaglichen Höhepunkt in der nächtlichen Autofahrt an den Wägghaler Stausee fand. (Oder waren es die Woldeckenballets und Brummsynkopers?) Der Sonntag allerdings brachte uns dann Mühe und Plag mehr denn genug. Eine Kleinigkeit wars nicht die 2100 Meter, fast ohne Wege hinaufzukommen. Viel Steine gabs und wenig Brot, nicht einmal Wasser. Doch die Aussicht lohnte alles. Der Heimweg brachte, nach einem erfrischenden Bad im Stausee und genügender "innerer" Abkühlung trotz den müden Gliedern nochmals den ganzen Humor zum Vorschein. Alles in Allem: Die Tour war wunderschön, vielleicht etwas zu beschwerlich, doch wir habens geschafft und sind um eine schöne Erinnerung reicher. Das nächste Mal: Alle Mann vor!